

Erläuterungen:

Die 17. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates fand am 10.10.19 statt. Das Ergebnisprotokoll ist als Anlage 1 beigefügt.

Für ergänzende Informationen steht der Vorsitzende des Inklusions-Fachbeirates in der Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit am 14.11.19.

Im Auftrag

Ergebnisprotokoll

der 17. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 10.10.19

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Marion Michaelis

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirates sowie Herrn Land, Leiter des Kultur- und Sportamtes des Rhein-Sieg-Kreises. Es erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Protokoll der Sitzung am 25.07.19

Das Protokoll über die Sitzung vom 25.07.19 wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

TOP 3: Barrierefreiheit bei Veranstaltungen im Rahmen des Beethoven-Jubiläumsjahrs 2020 (250 Jahre Beethoven)

Herr Land informierte, dass anlässlich des Beethoven-Jubiläumsjahrs eine Jubiläumsgesellschaft gegründet worden sei. Diese organisiere und finanziere selbst Projekte und verteile Fördergelder an Veranstalter. An der finanziellen Förderung seien die Bundesregierung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis beteiligt. Neben einem Eröffnungs-, einem Abschlusskonzert und einer Abschlussgala seien eine Vielzahl von Aktivitäten geplant, an denen verschiedene Veranstalter, wie z. B. die Initiative Beethovenfest beteiligt seien.

Herr Land erörterte, der Rhein-Sieg-Kreis habe bei der Verteilung der finanziellen Mittel zwar ein Mitspracherecht, ansonsten aber lediglich eine koordinierende Funktion. Insgesamt seien ca. 70 bis 80 Veranstaltungen geplant. Bei den meisten sei der Rhein-Sieg-Kreis nicht beteiligt. Der Rhein-Sieg-Kreis organisiere selbst drei Projekte und zwar

- musikalische Grundausbildung in Kindergärten durch die Musikschulen im Kreisgebiet

- Picknickfestivals in 6 Kommunen mit je 2 bis 3 Konzerten auf Schlössern und Burgen im linksrheinischen Kreisgebiet
- 10 Orgelkonzerte in Kirchen im Kreisgebiet, bei denen der jeweilige Pfarrer auch über die Kirche und die Orgel informiert.

Zudem seien Orgelexkursionen per Bus und Fahrrad einschließlich eines gemeinsamen Mittagessens geplant. In den Herbstferien 2020 lade ein Orgelcamp junge Menschen ein, mit professionellen Organisten das Orgelspielen auszuprobieren.

Herr Land erläuterte, er habe bei allen Kooperationspartnern auf Aspekte der Inklusion hingewiesen. Eine direkte Einflussnahme sei jedoch nur bei Projekten möglich, bei denen die Federführung beim Rhein-Sieg-Kreis liege.

Auf Nachfrage von Herrn Wingender teilte Herr Land mit, es stehe ein zentraler Veranstaltungskalender im Internet zur Verfügung.

www.bthvn2020.de

Herr Wingender wies darauf hin, dass die Internetseite auf jeden Fall barrierefrei sein müsse. Frau Dabringhausen ergänzte, dass eine leicht verständliche Sprache und eine gute Übersichtlichkeit von Vorteil seien. Zudem seien bei öffentlichen Veranstaltungen barrierefreie Toiletten unabdingbar. Herr Land wird diese Information an die Veranstalter der Picknickfestivals weitergeben. Bei den Veranstaltungen in den Kirchen seien in der Regel barrierefreie Toiletten in den dazugehörigen Gemeindezentren vorhanden.

Frau Dabringhausen schlug vor, Anforderungen an Barrierefreiheit bei einer finanziellen Förderung zur Bedingung zu machen. Herr Land erklärte, dass das Zuwendungsrecht keine Aussagen zur Inklusion beinhalte.

Frau Trapphoff regte an, auf allen Veranstaltungen Symbole für Rollstuhlfahrer und das Vorhandensein von Induktionsschleifen einzusetzen. Auch Hinweise zur Barrierefreiheit bei den jeweiligen Veranstaltungen auf der Internetseite seien hilfreich, so Herr Wingender. Frau Kleinheyer berichtete von ihren Erfahrungen, dass gerade auf Schlössern und Burgen die Toiletten für Mobilitätseingeschränkte kaum erreichbar seien. Sinnvoll sei hier der Einsatz von Toilettencontainern. Um im Vorfeld entscheiden zu können, ob eine Teilnahme an einzelnen Veranstaltung für Menschen mit Einschränkungen möglich sei, müsse im Vorfeld über Barrierefreiheit informiert werden. Frau Lübbert regte an, einen festen Ansprechpartner bei der Jubiläumsgesellschaft zu benennen, der entsprechende Anfragen

telefonisch oder per E-Mail beantworten könne. Herr Hirschmann bat darum die Sicherheitsvorkehrungen zu beachten, damit kein Gedränge entstehe.

Im Weiteren wies Herr Land auf einen medizinischen Fachkongress mit dem Titel „Beethoven und der Sinn des Hörens“ hin.

Herr Wingender dankte Herrn Land für die ausführlichen Informationen.

TOP 4: Peer-Beratung der KoKoBe

Herr Wingender begrüßte Herrn Dörr, der bei der KoKoBe in Bonn ehrenamtlich Peer-Beratung für Menschen mit Behinderung anbietet. Herr Dörr erklärte, der Begriff „Peer“ stamme aus der Soziologie und bedeute Gleichgesinnte bzw. in diesem Fall Personen mit ähnlichen Handycaps.

Frau Dabringhausen erläuterte, dass Peerberatung seit 2013 als Modellprojekt, unterstützt vom LVR, durchgeführt werde und bis vor kurzem beim Integrationsfachdienst in Bonn angebunden gewesen sei. Peer-Beratung sei eine ehrenamtliche Tätigkeit. Die Peer-Berater seien selbst von einer Behinderung oder chronischen Erkrankung betroffen. Derzeit seien zwischen 10 und 12 Peerberater bei der KoKoBe aktiv. Durch den Wechsel der Zuständigkeit sei es zu einem Einbruch an Nachfragen gekommen, so dass dieses Beratungssystem erst wieder neu aufgebaut und bekannt gemacht werden müsse. Wer Peer-Beratung in Anspruch nehmen möchte möge sich direkt mit ihr in Verbindung setzen.

Herr Dörr erklärte, er sei im Ruhestand. Erfahrung in der Beratung habe er in seiner Funktion als Schwerbehindertenvertreter während seines Berufslebens sammeln können. Nicht in allen Fragen verstehe er sich als Fachmann, sondern vermittele bei Bedarf auch an andere Stellen.

Frau Dabringhausen gab an, dass alle Peer-Berater durch den LVR mit jeweils 6 Modulen geschult würden. Die Peer-Beratung stehe nicht in Konkurrenz zur EUTB, sondern sei eine sinnvolle Ergänzung bei der man in gegenseitigen Austausch stehe.

Herr Wingender machte auf „Blickpunkt Auge“ aufmerksam, ein Angebot für spät Erblindete des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Hier werde Beratung werde ebenfalls von Betroffenen durchgeführt.

Frau Dabringhausen und Herr Dörr erläuterten, dass der LVR weitere Peer-Berater schulen werde. Die KoKoBe sei auch für Personen aus dem Rhein-Sieg-Kreis zuständig. Die Beratung könne in Bonn, aber auch vor Ort stattfinden.

Herr Wingender dankte Frau Dabringhausen und Herrn Dörr für die Informationen.

TOP 5: Vorbereitung des Informationsaustauschs mit der Politik im Januar 2020

Zur Vorbereitung auf den Informationsaustausch mit der Politik wurden mögliche Fragen und Themen erörtert. Die Vertreter der Kreistagsfraktionen werden über diese Fragen und Themen in der Einladung durch den Vorsitzenden informiert.

TOP 6: Verschiedenes/Aktuelles

Martinsbasar Lebensgemeinschaft Eichhof

Herr Hirschmann machte auf den Martinsbasar in der Lebensgemeinschaft Eichhof aufmerksam. Dieser findet am 10.11.19 von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Bei Anreise mit dem ÖPNV: Buslinie 530 ab Hennef, Haltestelle Bröleck, danach ca. 1 km Fußweg.

Aktivitäten zur Sensibilisierung von Personal in Arztpraxen

Herr Wingender teilte mit, er habe das Deutsche Ärzteblatt, die Apotheken-Umschau und das Fachmagazin „praxisnah“ angeschrieben mit der Bitte sich dem o. g. Thema zu widmen. Vom Deutschen Ärzteblatt und der Apotheken-Umschau seien keine Reaktionen erfolgt. Das Fachmagazin „praxisnah“ habe Interesse bekundet und werde sich in ihrer Redaktionskonferenz hierzu beraten.

Ansprechpartner bei den Städten und Gemeinden

Frau Lübbert informierte, es sei ein Anschreiben an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden erfolgt mit der Bitte einen Ansprechpartner für den Inklusions-Fachbeirat zu benennen und dessen Aufgabenbereich zu beschreiben. Die Geschäftsstelle werde die Rückmeldungen sammeln und eine Liste der zuständigen Ansprechpartner erstellen.

Bei dem Treffen mit der Politik im Januar 2020 sollte noch einmal deutlich gemacht werden, dass ein Ansprechpartner für den Inklusions-Fachbeirat bei den Kommunen wichtig sei.

DFI-Säulen an Bahnhof Siegburg (Digitale Fahrgastinformationssäulen)

Herr Wingender berichtete, am Busbahnhof in Siegburg seien DFI-Säulen in Planung. An diesen Säulen könnten künftig die Informationen, die auf den Anzeigetafeln lesbar seien, abgehört werden. Er habe sich vor Ort mit

Vertretern der RSVG beraten und darauf hingewiesen, dass die Säulen nicht zu weit von den einzelnen Haltestellen entfernt sein dürften, damit die Betroffenen nach Erhalt der Information über die Abfahrtszeit die Busse auch rechtzeitig erreichen könnten.

Busfahrer-Schulungen

Herr Wingender führte aus, dass die RSVG nach wie vor Interesse an einer Teilnahme der Mitglieder des Inklusions-Fachbeirats an den Busfahrerschulungen habe. Erneute Schulungen seien im Zeitraum November bis Dezember 2019 geplant.

Schwer-in-Ordnung-Ausweis

Frau Lübbert informierte, ein erster Entwurf der Hüllen für den Schwer-in-Ordnung-Ausweis liege vor. Dieser müsse allerdings noch einmal überarbeitet werden.

Broschüre mit Informationen zur Müllabfuhr in Leichter Sprache

Frau Lübbert teilte mit, dass eine Broschüre der RSAG mit Informationen zur Müllabfuhr in Leichter Sprache von Frau Michaelis in Zusammenarbeit mit der RSAG angefertigt wurde. Diese Broschüre sei auf der Internetseite der RSAG veröffentlicht.

<https://www.rsag.de/service/downloads/>

Sitzungstermine 2020

Frau Lübbert gab folgende Sitzungstermine für den Inklusions-Fachbeirat bekannt:

16.01.2020 **Achtung Raum Rhein**

02.04.2020 Raum Sieg

25.06.2020 Raum Sieg

Sie wies auf die im nächsten Jahr stattfindenden Kommunalwahlen hin. Die Mitglieder des Fachbeirats seien neu zu bestellen und danach sei eine erneute konstituierende Sitzung mit Wahl der Vorsitzenden erforderlich.

Themen für die Sitzungen 2020

Frau Trapphoff schlug vor, sich dem Thema Wohnen für Menschen, insbesondere junge Menschen mit Behinderung zu widmen.